



# Ein nationales Konzept für Herzchirurgie und interventionelle Kardiologie

*INCCI* steht für *Institut National de Chirurgie Cardiaque et de Cardiologie Interventionnelle* und wurde im März 1997 von der Gesellschaft ohne Gewinnzweck *Cliniques de la Congrégation des Soeurs de Sainte-Elisabeth* und dem *CHL* gegründet.

Seine Pforten eröffnete das *INCCI*, das auf dem ersten Stockwerk im *CHL* beherbergt ist, im Juni 2001. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die interventionelle Kardiologie im städtischen Krankenhaus und die Herzchirurgie in der früheren *Clinique Sainte-Elisabeth* ausgeübt.

„Juristisch und in punkto Organisation arbeitet das *INCCI* allerdings völlig unabhängig vom *CHL*“, so Verwaltungs- und Finanzdirektor André Putz, der hervorhebt, dass das Herzzentrum jährlich etwa 700 Patienten in der Herzchirurgie und über 3000 Patienten in der Abteilung für Interventionelle Kardiologie betreut.

Das Herzzentrum Luxemburg wird nationalen Aufgaben gerecht und ist demzufolge das ganze Jahr über Tag und Nacht operationell. Pro Jahr wird das *INCCI* mit rund 400 schweren Notfällen, hauptsächlich Herzinfarkten, befasst, die zum größten Teil direkt vom *SAMU* über ein mit Notrufzentrale, Kardiologen, Hausärzten und Spitälern ausgerüstetes Netzwerk in kürzester Zeit, in der Regel in weniger als einer Stunde, optimal versorgt werden können, so wie es die international gültigen *Guide-lines* vorschreiben.

Man kann sich also unschwer das Arbeitsvolumen vorstellen, das täglich von rund siebzig Krankenpflegern und Pflegeassistenten, drei Chirurgen, vier Anästhesisten, elf Kardiologen und zehn Verwaltungsassistenten bewältigt werden muss.



„Fast alle kardiologischen Interventionen können im *INCCI* getätigt werden“

Die Abteilung für Herzchirurgie verfügt über zwei Operationssäle und fünfzehn Betten, derweil in der interventionellen Kardiologie zwei Säle für Herzkatheteruntersuchungen mit sieben Überwachungsbetten zur Verfügung stehen.

In der interventionellen Kardiologie werden die Patienten zum Teil ambulant behandelt. „Meistens werden die Patienten aus anderen Kliniken hierher gebracht und können nach einer Dehnung der Herzkranzgefäße mittels Ballonkatheter und gegebenenfalls dem Einsetzen einer Gefäßstütze (Stent) – ein Eingriff, der lediglich einige Stunden dauert – wieder ins ursprüngliche Krankenhaus zurückgebracht werden.“

In der Fachabteilung Chirurgie können alle Routineoperationen am Herzen, im Brustkorb und an den herznahen Gefäßen vorgenommen werden. Während der Operation wird das Herz stillgelegt und das Blut wird mit Hilfe einer so genannten Herz-Lungen-Maschine durch den Körper gepumpt. Gängige chirurgische Eingriffe sind Bypass-Operationen, Herzklappenersatz, Aorten Chirurgie und Pacemaker.

„Fast alle kardiologischen Interventionen können im *INCCI* getätigt werden. Lediglich Herztransplantationen und chirurgische Eingriffe bei Kindern sind nicht im Nationalen Herzzentrum vorgesehen“, erklärt der Generaldirektor und medizinische Leiter Dr Jean Beissel, der darauf hinweist, dass innovative Operationsverfahren wie das Ersetzen oder die Reparatur einer verengten oder insuffizienten Herzklappe ohne chirurgischen Eingriff sowie Bypass-Operationen am schlagenden Herzen derzeit im *INCCI* vorgenommen werden.

Das *INCCI* hat Abkommen mit der Rehaklinik in Bernkastel/Kues (Deutschland) und mit dem Rehabilitationszentrum Saint-Luc aus Abreschviller (Frankreich) unterzeichnet. Dies ermöglicht eine optimale therapeutische Betreuung nach der eigentlichen Operation.

Die alljährlichen Kosten des Nationalen Institutes für Herzchirurgie und Interventionelle Kardiologie belaufen sich auf rund zwanzig Millionen €. Im Gegensatz zum *CHL* werden die Ärzte am *INCCI* nicht mit einem festen Gehalt, sondern aufgrund der Zahl und der Art ihrer medizinischen Interventionen bezahlt.



### Ein Kompetenzzentrum

Das *INCCI* möchte sich in Zukunft zu einem kardiologischen Kompetenzzentrum weiterentwickeln. Ein Ausbau des Instituts ist in Planung. Schon jetzt hat sich das *INCCI* epidemiologisch und statistisch hervorgetan, so etwa mit der Erstellung eines nationalen Herzinfarkt-Registers. Das Institut bekundet Interesse an seltenen Herzkrankheiten, angeborenen Herzfehlern bei Erwachsenen, Telekardiologie

und Prävention und möchte sich zu einer Anlaufstelle für die Erarbeitung von Konzepten, Registern und Studien im kardiovaskulären Bereich entwickeln, eng vernetzt mit *CRP's*, Kliniken, Kardiologen, öffentlichen Institutionen und mit der Industrie.

Zusätzliche Informationen über das Nationale Herzzentrum können unter [www.incci.lu](http://www.incci.lu) abgerufen werden.

Henri Fischbach

